#### GEIST UND GEHIRN 2010: Welt und Wahn

Seit Freud wissen wir, dass unsere Psyche dreigeteilt ist: Das denkende Ich muss ständig vermitteln zwischen dem triebhaften Es und dem moralischen Über-Ich. Keine leichte Aufgabe. "Welt und Wahn" heißt das erste Thema der dreiteiligen Wissenschaftsreihe "GEIST UND GEHIRN 2010 - Ich-Bewusstsein und Weltgeist". Dazu haben die Veranstalter International Initiative und Stadtbibliothek Wolfsburg zwei Experten von der TU Braunschweig eingeladen: den Psychologen Werner Deutsch und den Philosophen Bernhard Taureck. Die Auftaktveranstaltung ist am Mittwoch, 14. April, um 19.30 Uhr im Alvar-Aalto-Kulturhaus, Eintritt 7 Euro.



Prof. Dr. Werner Deutsch geht der Frage nach, ob unsere inneren Instanzen eigentlich angeboren oder erworben sind. Sollen wir die Anlagen entwickeln, die wir schon seit der Geburt in uns tragen? Oder sind wir ein unbeschriebenes Blatt, dessen Entwicklung allein von der Umwelt abhängt? Der Entwicklungspsychologe hält noch eine dritte Möglichkeit zwischen Ursache und Wirkung bereit, da er von einem Wechselverhältnis zwischen Person und Welt ausgeht.

Anschließend stellt Prof. Dr. Bernhard Taureck die Frage, ob wir unserer Wahrnehmung überhaupt vertrauen können. Um das philosophische Problem zu verdeutlichen, hat er sich eine Metapher ausgedacht, in der er Don Quijote diese Frage an Descartes, Kant und Fichte stellen lässt. Wie sich herausstellt, geben die drei großen Denken sehr unterschiedliche Antworten. Die darauf folgende Diskussion verspricht spannend zu werden.

Zu den Personen: Werner Deutsch ist am Niederrhein geboren und seit 1987 Professor für Entwicklungspsychologie an der TU Braunschweig. Seine Forschung kreist um die normale, die gestörte und die außergewöhnliche Beziehung zwischen Sprache und Musik, wenn er nicht gerade mit dem Erbe von Clara und William Stern, dem Psychodrama oder dem Gesang beschäftigt ist. Bernhard Taureck hat sich auf Nietzsche und die französischen Philosophie spezialisiert. Seine philosophischen Gleichnisse publiziert er auch in der Wochenzeitung "Die Zeit". Taureck tritt für die Idee eines bedingungslosen Grundeinkommens ein.

Die Begrüßung des Publikums erfolgt durch Kulturdezernent Thomas Muth, die Diskussion moderiert Dr. Dirko Thomsen, AutoUni. Vor dem Beginn der Lesungen, um 19. 00 Uhr, eröffnet die Wolfsburger Künstlerin Hella Ness im Foyer ihre Ausstellung "Seelenwanderung", vorgestellt von der Kunsthistorikerin Dr. Erna Reimann. Im großen Schaufenster unter den Arkaden wird die gesamte Thematik veranschaulicht.

Birgit Sonnek Stadtbibliothek Wolfsburg

Dieser Artikel wurde am Mittwoch, 07. April 2010 um 11:15 veröffentlicht und ist abgelegt unter 2009/04. Du kannst die Antworten zu diesem Artikel mit Hilfe des RSS 2.0 Feeds verfolgen. Du kannst eine Antwort hinterlassen oder einen Trackback von deiner Seite aus senden.

#### Hinterlasse eine Antwort

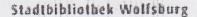
Name (erforderlich)

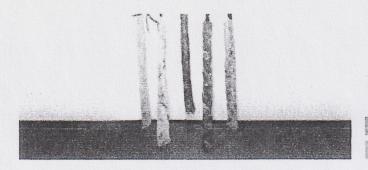
Email (wird nicht veröffentlicht) (erforderlich)

Website

Kommentar absenden

is proudly powered by WordPress Artikel (RSS) und Kommentare (RSS).





### HODEPAGE STATES

#### Geist und Gehirn 2010 - Welt und Wahn

19:00 Eröffnung der Ausstellung Seelenwanderung von Hella NESS, Wolfsburg

19:30 Begrüßung: Thomas MUTH Verwaltungsvorstand für Kultur und Bildung

19:40 Das Ich und die Welt. Prof. Dr. Werner DEUTSCH, TU Braunschweig

20:20 Wahrnehmen, Denken, Ich-Bewusstsein und Wahn. Don Quijote im Gespräch mit Descartes, Kant, Fichte. Prof. Dr. Bernhard TAURECK TU BS

21:00 Diskussion, Moderation: Dr. Dirko THOMSEN, Volkswagen AG

Psychologie. Nach Freud ist die Psyche dreigeteilt: Das Ich vermittelt zwischen den Trieben (Es) und dem Über-Ich (Eltern, Kultur). Sind unsere Eigenschaften angeboren oder erworben? Werner Deutsch: Im Wechselverhältnis von Ich und Welt werden die einseitigen Positionen des Nativismus ("Werde, was du bist") und des Empirismus ("Empfange, damit du werdest") überwunden und münden in einen teleologischen Ansatz: (Empfange, damit du werdest – was du bist!").

Philosophie. Don Quijote fragt: Wie können wir sicher sein, dass das, was man erblickt, auch das ist, für das es gehalten wird? Zwischen Wahrnehmung und Urteil klafft eine Lücke. Descartes antwortet: Sicher ist nur meine Existenz, wenn ich mich als Bewusstsein erlebe. Kant sagt: Zum Erkennen benötigen wir auch unsere angeborenen Erkenntnisinstrumente, und die sind sicher. Fichte sagt: Das Erkennen bleibt im Bereich von Bildern. Nur unser Handeln schafft Wirklichkeit.

Veranstalter: International Partnership und

Stadtbibliothek Wolfsburg

Veranstaltungsort: Alvar-Aalto-Kulturhaus

 Datum:
 Mi. 14.04.10

 Beginn:
 19:00 Uhr

 Abendkasse:
 7,00 €

#### Features:

E-Mail

+ Ich-Bewusstsein und Weltgeist

Veranstalter/Adresse: Alvar-Aalto-Kulturhaus Porschestr. 51 38440 Wolfsburg

Telefon: 05361/12244 Homepage



#### w I · P · I · · · International Partnership Initiative e.V.

Homepage Veranstaltungen **NEWS-Archiv** Was ist I.P.I? Newsletter Kontakt/Impressum **Partner** 

14.04.2010, 19.00

Wolfsburg, Alvar-Aalto-Kulturhaus

#### GEIST UND GEHIRN 2010, Teil 1: Welt und Wahn

**PROGRAMM** 

19.00 Uhr Eröffnung der Ausstellung Seelenwanderung Hella NESS, Wolfsburg

19.30 Uhr Begrüßung: Thomas MUTH Stadtrat und Verwaltungsvorstand für Kultur und Bildung und Finanzen, Wolfsburg

19.35 Uhr Einführung: Dr. Dirko THOMSEN Volkswagen AG

19.40 Uhr Das Ich und die Welt Prof. Dr. Werner DEUTSCH Leiter der Abt. Entwicklungspsychologie TU Braunschweig

20.20 Uhr Wahrnehmen, Denken, Ich-Bewusstsein und Wahn - Don Quijote im Gespräch mit Descartes, Kant und Fichte Prof. Dr. Bernhard TAURECK TU Braunschweig

21.00 Uhr Fragen und Diskussion. Moderation: Dr. Dirko THOMSEN Volkswagen AG

Psychologie. Nach Freud ist die Psyche dreigeteilt: Das Ich vermittelt zwischen den Trieben (Es) und dem Über-Ich (Eltern, Kultur). Sind unsere Eigenschaften angeboren oder erworben? Werner Deutsch: Im Wechselverhältnis von Ich und Welt werden die einseitigen Positionen des Nativismus ("Werde, was du bist") und des Empirismus ("Empfange, damit du werdest") überwunden und münden in einen teleologischen Ansatz: (Empfange, damit du werdest - was du bist!").

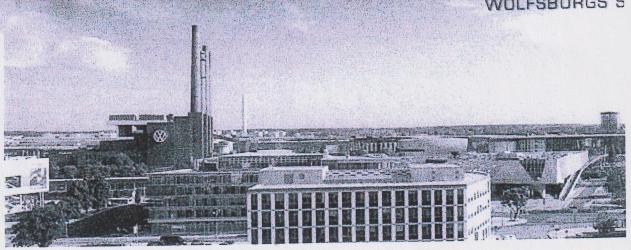
Philosophie. Don Quijote fragt: Wie können wir sicher sein, dass das, was man erblickt, auch das ist, für das es gehalten wird? Zwischen Wahrnehmung und Urteil klafft eine Lücke. Descartes antwortet: Sicher ist nur meine Existenz, wenn ich mich als Bewusstsein erlebe. Kant sagt: Zum Erkennen benötigen wir auch unsere angeborenen Erkenntnisinstrumente, und die sind sicher. Fichte sagt: Das Erkennen bleibt im Bereich von Bildern. Nur unser Handeln schafft Wirklichkeit.

Anmeldung und Information

International Partnership Initiative e.V. Porschestraße 72 38440 Wolfsburg Fon 05361 / 1 22 44 Fax 05361 / 2 28 22 E-Mail ipi-wolfsburg@online.de Internet www.ipi-wolfsburg.de Geschäftsführer: Dr. Andreas Graf Wass von Czege

Veranstaltungsort Alvar-Aalto-Kulturhaus (neben dem Rathaus) Porschestraße 51, 38440 Wolfsburg Hörsaal 1

WOLFSBURGS S





Veranstaltungen in Wolfsburg

#### GEIST UND GEHIRN 2010 - Ich-Bewusstsein und Weltgeist - Welt und Wahn

Stadtbibliothek Wolfsburg am 14.04.2010 um 19:00 Uhr | Kategorie: Sonstiges

19.00 Uhr Eröffnung der Ausstellung Seelenwanderung von Hella NESS, Wolfsburg. 19.30 Uhr Begrüßung: Thomas MUTH Verwaltungsvorstand für Kultur und Bildung. 19.40 Uhr Das Ich und die Welt. Prof. Dr. Werner DEUTSCH, TU Braunschweig. 20.20 Uhr Wahrnehmen, Denken, Ich-Bewusstsein und Wahn. Don Quijote im Gespräch mit Descartes, Kant, Fichte. Prof. Dr. Bernhard TAURECK TU BS. 21.00 Uhr Diskussion. Moderation: Dr. Dirko THOMSEN, Volkswagen AG. Psychologie. Nach Freud ist die Psyche dreigeteilt: Das Ich vermittelt zwischen den Trieben (Es) und dem Über-Ich (Eltern, Kultur). Sind unsere Eigenschaften angeboren oder erworben? Werner Deutsch: Im Wechselverhältnis von Ich und Welt werden die einseitigen Positionen des Nativismus ("Werde, was du bist") und des Empirismus ("Empfange, damit du werdest") überwunden und münden in einen teleologischen Ansatz: (Empfange, damit du werdest - was du bist!"). Philosophie. Don Quijote fragt: Wie können wir sicher sein, dass das, was man erblickt, auch das ist, für das es

gehalten wird? Zwischen Wahrnehmung und Urteil klafft eine Lücke. Descartes antwortet: Sicher ist nur meine Existenz, wenn ich mich als Bewusstsein erlebe. Kant sagt: Zum Erkennen benötigen wir auch unsere angeborenen Erkenntnisinstrumente, und die sind sicher. Fichte sagt: Das Erkennen bleibt im Bereich von Bildern. Nur unser Handeln schafft Wirklichkeit.

Ser.

# Können wir unserer Wahrnehmung wirklich vertrauen?

"Geist und Gehirn" im Alvar-Aalto-Haus

WOLFSBURG. Die Psyche ist dreigeteilt. Seit Sigmund Freud ist das bekannt. Das denkende Ich muss vermitteln zwischen dem triebhaften Es und dem moralischen Über-Ich. Keine leichte Aufgabe. "Welt und Wahn" heißt das erste Thema der dreiteiligen Wissenschaftsreihe "Geist und Gehirn – Ich-Bewusstsein und Weltgeist". Dazu haben die

Psychologe Werner Deutsch.

Veranstalter, International Partnership Initiative und Stadtbibliothek, zwei Experten von der TU Braunschweig eingeladen: den Psychologen Werner Deutsch und den Philoso-

Werner Deutsch und den Philosophen Bernhard Taureck. Die

Auftaktveranstaltung ist am Mittwoch, 14. April, um 19.30 Uhr, im Alvar-Aalto-Kulturhaus.



Philosoph Bernhard Taureck.

Werner Deutsch geht der Frage nach, ob unsere inneren Instanzen eigentlich angeboren oder erworben sind. Dann stellt Bernhard Taureck die Frage, ob wir unserer Wahrnehmung überhaupt

vertrauen können. Die Begrüßung des Publikums erfolgt durch Kulturdezernent Thomas Muth, die Diskussion moderiert Dirko Thomsen von der Auto-Uni.

Vor dem Beginn der Lesungen, um 19 Uhr, eröffnet die Wolfsburger Künstlerin Hella Ness im Foyer ihre Ausstellung "Seelenwanderung", vorgestellt von der Kunsthistorikerin Erna Reimann.

woefsburger Nachrichten 12. Hän 2018

### Weltgeist und Ich

Neue Reihe

Eine Veranstaltungsreihe "Ich-Bewusstsein und Weltgeist" startet am Mittwoch, 14. April, ab 19 Uhr im Alvar-Aalto-Kulturhaus. Ab 19.40 Uhr hält Prof. Dr. Werner Deutsch, Leiter der Abteilung Entwicklungspsychologie an der TU Braunschweig, einen Vortrag zum Thema "Das Ich und die Welt". Prof. Dr. Bernd Taureck widmet sich ab 20.20 Uhr dem Thema "Wahrnehmen, Denken, Ich-Bewusstsein und Wahn". Im Anschluss findet eine Diskussionsrunde statt.

Weitere Veranstaltungen mit namhaften Referenten folgen jeweils mittwochs, 21. und 28. April, um 19 Uhr im Alvar-Aalto-Kulturhaus.

WAZ 31. Man 2010

### "Welt und Wahn" ist das Thema

Reihe "Geist und Gehirn" startet wieder

Die Stadtbibliothek und International Partnership Initiative bieten auch in diesem Jahr wieder die Wissenschaftsreihe "Geist und Ge-

hirn" an. Zum Auftakt am Mittwoch, 14. April, unter dem Titel "Welt und Wahn" werden Psychologe Werner Deutsch und Philosoph Bernhard Taureck erwartet.

Los geht es um 19.30 Uhr, die Veranstaltung findet im Alvar-Aalto-Kulturhaus statt. Professor Deutsch geht der Frage nach, ob innere Instanzen angeboren oder erworben sind.

Anschließend stellt Professor Taureck die Frage, ob wir unserer Wahrnehmung vertrauen können. Durch die Diskussion führt Dirko

Thomsen von der AutoUni.

Vor Beginn der Veranstaltungen eröffnet um 19 Uhr die Wolfsburger Künstlerin Hella Ness im Foyer ihre Ausstellung "Seelenwanderung", vorgestellt von der Kunsthisto-

rikerin Erna Reimann. Im großen Schaufenster unter den Arkaden wird die gesamte Thematik veranschaulicht. • Karten gibt es an der

Abendkasse.

WAZ 13. April 2010



### WOLFSBURGER NACHRICHTEN

Steuer, Handel, Recht: 6 Seiten Wirtschaftsregister

UNABHÄNGIG · NICHT PARTEIGEBUNDEN

Midtwoch, 14. April 2010

Nr. 86 - 61. Jahrgang - 1,10 E

Stadtbibliothek/International Partnership Initiative. Eröffnungsveranstaltung "Geist und Gehirn 2010 – Ich-Bewusstsein und Weltgeist" sowie Ausstellungseröffnung "Seelenwanderung" von Hella Ness. Ab 19 Uhr. Alvar-Aalto-Kulturhaus. Abendkasse 7 Euro.

1

### I.P.I International Partnership Initiative e.V.



Homepage Veranstaltungen **NEWS-Archiv** Was ist I.P.I? Newsletter Kontakt/Impressum Partner

#### Welt und Wahn



In der Reihe "Geist und Gehirn 2010" ging es am Mittwoch Abend im Alvar-Aalto-Kulturhaus um "Welt und Wahn". "Das innerste Wesen des Menschen kommt aus der Ewigkeit, aber das kann das Individuum gar nicht erkennen. Wir alle haben Anteil am Weltgeist," führte Kulturdezernent Thomas Muth in das Veranstaltungsthema ein.

In seiner Einleitung skizzierte Moderator Dr. Thomsen, Volkswagen AG, die gesamte Philosophiegeschichte von Sokrates bis zur Gegenwart im Hinblick auf das Leitthema "Ich-Bewusstsein und Weltgeist". Nach ihm ergriff der Entwicklungspsychologe Prof. Werner Deutsch von der TU Braunschweig das Wort und stellte sehr anschaulich und kompetent vier psychische Modelle vor. Ihnen gemeinsam ist das spekulative Moment, das Deutsch als das Wesen des Menschen bezeichnete.

- 1. Sigmund Freud untersuchte den "psychischen Apparat", wie er ihn nannte, und entwickelte ein topografisches Modell unserer inneren Instanzen Ich, Es und Über-Ich. Es ist ein Konfliktmodell, das auch Regulationen ermöglicht. Freud fand heraus, dass viele Prozesse unbewusst ablaufen. Das Unbewusste besteht aus nicht verarbeiteten Dingen und drängt z.B. im "Freudschen Versprecher" heraus. Das Vorbewusste dagegen kann bewusst werden. Das Ich vermittelt zwischen dem strengen Gewissen (Über-Ich) und dem Es, um den Alltag zu beherrschen. Wir können aber auch krank werden an unserem Verhältnis zur Welt, wenn wir z.B. sehr religiös sind.
- 2. Louis William Stern gilt als der Erfinder des IQ im Intelligenztest. Er wurde von Freud "der unerträgliche Jude" genannt, obwohl dieser der gleichen Konfession angehörte. Auf ihrer gemeinsamen Schiffsreise nach New York haben sich die beiden Psychologen entzweit. Stern hatte an Freud kritisiert, dass er zu viele Annahmen mache und zu wenig beweisen könne. In Sterns Modell der Psyche stehen sich Welt und Person gegenüber. Die äußere Wirklichkeit wird durch Introjektion zur inneren Wirklichkeit transformiert. Zwischen den beiden Wirklichkeiten gibt es eine Konvergenz (Übereinstimmung).
- 3. Der Gehirnforscher Wolf Singer sucht den Ort im Gehirn, wo das Ich-Bewusstsein angesiedelt ist. Doch gelingt es ihm nicht, ihn zu entdecken, weder im präfrontalen Cortex noch im Limbischen System. Wo ist das Ich, und wo beginnt der Wahn? Die Psychologie sagt: Der Wahn setzt ein, wenn wir die Kontrolle über unsere inneren Vorgänge verlieren. Dann identifizieren wir uns mit Hitler oder Christus. Singer kann es auch nicht besser erklären und spricht von einem Bindungsproblem. Außerdem gebe es keinen Ort, sondern nur ein Muster. Das ist für Deutsch eine spekulative Hypothese, die sich nicht beweisen lässt. Also auch hier ein spekulatives Moment.
- 4. Werner Deutsch untersuchte die Entwicklungsgeschichte des Ich in der Sprachentwicklung von Kindern. Er stellte fest, dass das Wort "Ich" und der eigene Name eine Zeitlang parallel benutzt werden. Wenn das Kind die Welt wahrnimmt, benutzt es seinen Namen. Will es die Welt und damit die Besitzverhältnisse verändern, sagt es "Ich". Auch wenn es sich im Spiegel sieht, sagt es seinen Namen. Dann erkennt es sich selbst in der Welt. Das "Wir" zielt auf das kollektive Bewusstsein.

Die Verwendung von "Ich" erfolgt gleichzeitig mit der Entwicklung von Empathie. Kann das Kind die Gefühle von anderen nachvollziehen und sich selbst davon abgrenzen, ist die Beziehung des Ich zur Welt entstanden. Die Welt wird als veränderbar erlebt, und das Ich ist der Schlüssel zur Welt. Das Ich-Erleben kann einen Flow auslösen (ein Glücksgefühl), wenn ich ganz bei der Sache bin und mich selbst vergesse, z.B. beim Klavierspielen. Das läuft automatisch ab, das Ich wird dabei ausgeschaltet, das kann man durch Messung der Gehirnaktivität nachweisen.

Deutschs Appell: Rettet die Subjektivität! Die Psychologen beschränken sich

heute meist auf das Messen und Standardisieren. Psychologie wird als die Wissenschaft vom Verhalten betrachtet. Dabei ist sie eigentlich die Wissenschaft von der Seele. Sie ist keine Naturwissenschaft, keine reine Empirie. Ohne Spekulation kommen wir nicht weiter. Darin liegt eine große Gefahr, denn wir müssen alle unseren individuellen Zugang zur Welt finden und mit anderen in Kontakt treten, gerade weil wir so verschieden sind. Deshalb brauchen wir einen neuen Begriff von der Seele.

Der zweite Referent des Abends war Prof. Bernhard Taureck vom Philosophischen Seminar der TU Braunschweig. Er stellte die Frage, ob wir unserer Wahrnehmung überhaupt vertrauen können. Um das philosophische Problem zu verdeutlichen, hat er sich eine Metapher ausgedacht, in der er Don Quijote diese Frage an Descartes, Kant und Fichte stellen lässt. Wie sich herausstellte, geben die drei großen Denker sehr unterschiedliche Antworten, die Taureck in komplizierte Formeln fasste, die er auf dem Flipchart präsentierte.

"Quijote" heißt die Oberschenkelschiene der Ritterrüstung. In dem berühmten Roman von Cervantes hat Don Quijote den Verstand verloren und reitet gegen Windmühlen an, die er für Riesen hält. Sein Diener Sancho Panza dagegen kann sie als Windmühlen erkennen. Erst als Don von den Flügel erfasst und hochgeschleudert wird, erkennt er sie auch als Windmühlen. Aber jetzt glaubt er, ein böser Zauberer habe sie in Riesen und wieder zurück verwandelt, um ihn zum Scheitern zu bringen. Wo liegt hier der Fehler zwischen Wahrnehmung und Urteil? Und wo ist die Realität?

Dons Wahrnehmung erfasst völlig richtig eine Bewegung und etwas Großes, aber er urteilt falsch, wenn er sie als Riesen identifiziert. Indem er sich auf die Wahrnehmung verlässt, ist ihm die Realität unerreichbar. Jetzt kommt Skepsis ins Spiel. Descartes verwirft die Wahrnehmung und beschränkt sich auf das urteilende Ich als letzte Voraussetzung aller Bewusstseinstätigkeiten. Ich denke, also bin ich. Damit hat er die Skepsis ausgehebelt. Kant will auf die Wahrnehmung nicht verzichten und propagiert eine Synthese von wahrnehmen und urteilen.

Indem Don Quijote seinen Fehler erkennt, stellt er sein Ich in Frage. Dadurch bleibt die Skepsis subjektiv, aber das nächste Urteil wird wieder negativ, denn die Annahme eines bösen Zauberers ist falsch. Fichte zweifelt generell an der Wirklichkeit, ob durch Wahrnehmung oder Urteil erzeugt. Wir haben nur Bilder, und alles ist vorherbestimmt. Das mündet in die totale Verzweiflung. Schließlich glaubt er zu erkennen: Ich kann ja immer noch handeln. Mit der "praktischen Vernunft" konstruiere ich mir eine Welt in Harmonie. Und wer die nicht anerkennt, muss böse sein. Aber seine Gegenspieler haben die Freiheit, sich eine disharmonische Welt zu konstruierten.

Nun stellt sich heraus, dass Don Quijote gar nicht authentisch ist, sondern ein Namenloser, der die Identität des Ritters nur angenommen hat. Das ist der Wahn und eine gelebte Metapher. Jetzt ist das Ich keine Konstante mehr, sondern ein Ersatz-Ich wird geschaffen. Das urteilende Ich ist nur gedacht. Nun ist alles in Frage gestellt.

Was hat uns Don Quijote gebracht? fragte Taureck und antwortete: Ohne dieses Buch wäre die Menschheit vielleicht an der Verrücktheit gestorben, die darin besteht, sich nicht für wahnsinnig zu halten. Wir haben alle unsere Wahnbilder: Ideale und andere Phantasmen der Vollkommenheit. Die Spanier sagen: Beim ersten Lesen von Don Quijote kann man lachen. Beim zweiten Lesen muss man weinen. Beim dritten Lesen versteht man. Der Wahn ist etwas, das auch die strengste Philosophie nicht aushebeln kann. Deshalb ist sie dem Thema ständig ausgewichen. Obwohl Don Quijote dauernd scheitert, ist er unsterblich geworden.

In der Diskussion fragte Markus Brüderlin, Direktor des Wolfsburger Kunstmuseums: Welche Rolle spielt die Kunst zwischen Ich und Welt? Prof. Deutsch antwortete: In der Kunst wird die Subjektivität voll akzeptiert, während in der Wissenschaft die letzten Spuren von Subjektivität getilgt werden. Die Kunst ist eine Übersteigerung der Realität und sollte auf den Alltag abfärben. Aber die meisten Menschen haben Angst vor diesen Zuständen. Die Kunst ist eine nicht additive Funktion zur Erkenntnis. Durch Kunst kann man die Welt in ihrer Fülle erleben.

Frage aus dem Publikum: Was ist die Seele? Prof. Deutsch antwortete: Ich glaube, dass es sie gibt, aber ich kann nicht sagen, was sie ist. Sie rührt an etwas Essentielles. Und Prof. Taureck schloss mit den Worten: Wir werden alle als philosophierende Wesen geboren. Anfangs ist alles klar und einfach, wir können alles erkennen. Aber später verlieren wir das wieder.

#### GEIST UND GEHIRN 2010: Bericht vom 14. April (Welt und Wahn)



In der Reihe "Geist und Gehirn 2010" ging es am Mittwoch Abend im Alvar-Aalto-Kulturhaus um "Welt und Wahn". Zunächst eröffnete die Kunsthistorikerin Dr. Erna Reimann die Ausstellung "Seelenwanderung" der Wolfsburger Seidenkünstlerin Hella Ness vor dicht gedrängtem Publikum im oberen Foyer und erntete großen Applaus. Anschließend begrüßte Kulturdezernent Thomas Muth die Gäste im großen Hörsaal mit der Feststellung, dass er sich Wolfsburg ohne "Geist und Gehirn" gar nicht mehr vorstellen könne und die Veranstaltungsreihe unbedingt fortgesetzt werden

müsse.

"Wo ist die Bestimmung des Menschen? Soll er sich auf seine Pflichten beschränken, oder ist es eher die Menschenwürde?" fragte er eingangs und stieg gleich voll in die Philosophie ein mit den Worten: "Das innerste Wesen des Menschen kommt aus der Ewigkeit, aber das kann das Individuum gar nicht erkennen. Wir alle haben Anteil am Weltgeist." An dieser Stelle sei ihn so viel eingefallen, gab er zu, dass er am liebsten gar nicht mehr aufgehört hätte. Deshalb zieht er in Erwägung, evtl. später im Ruhe-stand das Philosophieren als Hobby zu betreiben.

In seiner Einleitung skizzierte Moderator Dr. Thomsen, Volkswagen AG, die gesamte Philosophiegeschichte von Sokrates bis zur Gegenwart im Hinblick auf das Leitthema "Ich-Bewusstsein und Weltgeist". Nach ihm ergriff der Entwicklungspsychologe Prof. Werner Deutsch von der TU Braunschweig das Wort und stellte sehr anschaulich und kompetent vier psychische Modelle vor. Ihnen gemeinsam ist das spekulative Moment, das Deutsch als das Wesen des Menschen bezeichnete.

- 1. Sigmund Freud untersuchte den "psychischen Apparat", wie er ihn nannte, und entwickelte ein topografisches Modell unserer inneren Instanzen Ich, Es und Über-Ich. Es ist ein Konfliktmodell, das auch Regulationen ermöglicht. Freud fand heraus, dass viele Prozesse unbewusst ablaufen. Das Unbewusste besteht aus nicht verar-beiteten Dingen und drängt z.B. im "Freudschen Versprecher" heraus. Das Vorbe-wusste dagegen kann bewusst werden. Das Ich vermittelt zwischen dem strengen Gewissen (Über-Ich) und dem Es, um den Alltag zu beherrschen. Wir können aber auch krank werden an unserem Verhältnis zur Welt, wenn wir z.B. sehr religiös sind.
- 2. Louis William Stern gilt als der Erfinder des IQ im Intelligenztest. Er wurde von Freud "der unerträgliche Jude" genannt, obwohl dieser der gleichen Konfession an-gehörte. Auf ihrer gemeinsamen Schiffsreise nach New York haben sich die beiden Psychologen entzweit. Stern hatte an Freud kritisiert, dass er zu viele Annahmen mache und zu wenig beweisen könne. In Sterns Modell der Psyche stehen sich Welt und Person gegenüber. Die äußere Wirklichkeit wird durch Introjektion nach hinein genommen und zur inneren Wirklichkeit transformiert. Zwischen den beiden Wirklich-keiten gibt es eine Konvergenz (Übereinstimmung).
- 3. Der Gehirnforscher Wolf Singer sucht den Ort im Gehirn, wo das Ich-Bewusstsein angesiedelt ist. Doch gelingt es ihm nicht, ihn zu entdecken, weder im präfrontalen Cortex noch im Limbischen System. Wo ist das Ich, und wo beginnt der Wahn? Die Psychologie sagt: Der Wahn setzt ein, wenn wir die Kontrolle über unsere inneren Vorgänge verlieren. Dann identifizieren wir uns mit Hitler oder Christus. Singer kann es auch nicht besser erklären und spricht von einem Bindungsproblem. Außerdem gebe es keinen Ort, sondern nur ein Muster. Das ist für Deutsch eine spekulative Hypothese, die sich nicht beweisen lässt. Also auch hier ein spekulatives Moment.
- 4. Werner Deutsch untersuchte die Entwicklungsgeschichte des Ich in der Sprach-entwicklung von Kindern. Er stellte fest, dass das Wort "Ich" und der eigene Name eine Zeitlang parallel benutzt werden. Wenn das Kind die Welt wahrnimmt, benutzt es seinen Namen. Will es die Welt und damit die Besitzverhältnisse verändern, sagt es "Ich". Auch wenn es sich im Spiegel sieht, sagt es seinen Namen. Dann erkennt es sich selbst in der Welt. Das "Wir" zielt auf das kollektive Bewusstsein.

Die Verwendung von "Ich" erfolgt gleichzeitig mit der Entwicklung von Empathie. Kann das Kind die Gefühle von anderen nachvollziehen und sich selbst davon ab-grenzen, ist die Beziehung des Ich zur Welt entstanden. Die Welt wird als veränder-bar erlebt, und das Ich ist der Schlüssel zur Welt. Das Ich-Erleben kann einen Flow auslösen (ein Glücksgefühl), wenn ich ganz bei der Sache bin und mich selbst ver-gesse, z.B. beim Klavierspielen. Das läuft automatisch ab, das Ich wird dabei ausge-schaltet, das kann man durch Messung der Gehirnaktivität nachweisen.

Deutschs Appell: Rettet die Subjektivität! Die Psychologen beschränken sich heute meist auf das Messen und Standardisieren. Psychologie wird als die Wissenschaft vom Verhalten betrachtet. Dabei ist sie eigentlich die Wissenschaft von der Seele. Sie ist keine Naturwissenschaft, keine reine Empirie. Ohne Spekulation kommen wir nicht weiter. Darin liegt eine große Gefahr, denn wir müssen alle unseren individuel-len Zugang zur Welt finden und mit anderen in Kontakt treten, gerade weil wir so ver-schieden sind. Deshalb brauchen wir einen neuen Begriff von der Seele.

Der zweite Dozent des Abends ist Prof. Bernhard Taureck vom Philosophischen Se-minar der TU Braunschweig. Er stellt die

Frage, ob wir unserer Wahrnehmung über-haupt vertrauen können. Um das philosophische Problem zu verdeutlichen, hat er sich eine Metapher ausgedacht, in der er Don Quijote diese Frage an Descartes, Kant und Fichte stellen lässt. Wie sich herausstellt, geben die drei großen Denker sehr unterschiedliche Antworten, die Taureck in komplizierte Formeln fasst, die er auf dem Flipchart präsentiert.

"Quijote" heißt die Oberschenkelschiene der Ritterrüstung. In dem berühmten Roman von Cervantes hat Don Quijote den Verstand verloren und reitet gegen Windmühlen an, die er für Riesen hält. Sein Diener Sancho Panza dagegen kann sie als Wind-mühlen erkennen. Erst als Don von den Flügel erfasst und hochgeschleudert wird, erkennt er sie auch als Windmühlen. Aber jetzt glaubt er, ein böser Zauberer habe sie in Riesen und wieder zurück verwandelt, um ihn zum Scheitern zu bringen. Wo liegt hier der Fehler zwischen Wahrnehmung und Urteil? Und wo ist die Realität?

Dons Wahrnehmung erfasst völlig richtig eine Bewegung und etwas Großes, aber er urteilt falsch, wenn er sie als Riesen identifiziert. Indem er sich auf die Wahrnehmung verlässt, ist ihm die Realität unerreichbar. Jetzt kommt Skepsis ins Spiel. Descartes verwirft die Wahrnehmung und beschränkt sich auf das urteilende Ich als letzte Vor-aussetzung aller Bewusstseinstätigkeiten. Ich denke, also bin ich. Damit hat er die Skepsis ausgehebelt. Kant will auf die Wahrnehmung nicht verzichten und propagiert eine Synthese von wahrnehmen und urteilen.

Indem Don Quijote seinen Fehler erkennt, stellt er sein Ich in Frage. Dadurch bleibt die Skepsis subjektiv, aber das nächste Urteil wird wieder negativ, denn die Annah-me eines bösen Zauberers ist falsch. Fichte zweifelt generell an der Wirklichkeit, ob durch Wahrnehmung oder Urteil erzeugt. Wir haben nur Bilder, und alles ist vorher-bestimmt. Das mündet in die totale Verzweiflung. Schließlich glaubt er zu erkennen: Ich kann ja immer noch handeln. Mit der "praktischen Vernunft" konstruiere ich mir eine Welt in Harmonie. Und wer die nicht anerkennt, muss böse sein. Aber seine Gegenspieler haben die Freiheit, sich eine disharmonische Welt zu konstruierten.

Nun stellt sich heraus, dass Don Quijote gar nicht authentisch ist, sondern ein Na-menloser, der die Identität des Ritters nur angenommen hat. Das ist der Wahn und eine gelebte Metapher. Jetzt ist das Ich keine Konstante mehr, sondern ein Ersatz-Ich wird geschaffen. Das urteilende Ich ist nur gedacht. Nun ist alles in Frage gestellt.

Was hat uns Don Quijote gebracht? fragt Taureck und antwortet: Öhne dieses Buch wäre die Menschheit vielleicht an der Verrücktheit gestorben, die darin besteht, sich nicht für wahnsinnig zu halten. Wir haben alle unsere Wahnbilder: Ideale und andere Phantasmen der Vollkommenheit. Die Spanier sagen: Beim ersten Lesen von Don Quijote kann man lachen. Beim zweiten Lesen muss man weinen. Beim dritten Lesen versteht man. Der Wahn ist etwas, das auch die strengste Philosophie nicht aushe-beln kann. Deshalb ist sie dem Thema ständig ausgewichen. Obwohl Don Quijote dauernd scheitert, ist er unsterblich geworden.

In der Diskussion fragt Markus Brüderlin, Direktor des Kunstmuseums: Welche Rolle spielt die Kunst zwischen Ich und Welt? Prof. Deutsch antwortet: In der Kunst wird die Subjektivität voll akzeptiert, während in der Wissenschaft die letzten Spuren von Subjektivität getilgt werden. Die Kunst ist eine Übersteigerung der Realität und sollte auf den Alltag abfärben. Aber die meisten Menschen haben Angst vor diesen Zu-ständen. Die Kunst ist eine nicht additive Funktion zur Erkenntnis. Durch Kunst kann man die Welt in ihrer Fülle erleben.

Frage aus dem Publikum: Was ist die Seele? Prof. Deutsch antwortet: Ich glaube, dass es sie gibt, aber ich kann nicht sagen, was sie ist. Sie rührt an etwas Essentiel-les. Und Prof. Taureck schließt mit den Worten: Wir werden alle als philosophierende Wesen geboren. Anfangs ist alles klar und einfach, wir können alles erkennen. Aber später verlieren wir das wieder.

Birgit Sonnek Stadtbibliothek Wolfsburg

Dieser Artikel wurde am Freitag, 16. April 2010 um 11:41 veröffentlicht und ist abgelegt unter <u>Allgemein</u>. Du kannst die Antworten zu diesem Artikel mit Hilfe des <u>RSS 2.0</u> Feeds verfolgen. Du kannst <u>eine Antwort hinterlassen</u> oder einen <u>Trackback</u> von deiner Seite aus senden.

Hinterlasse eine Antwort	
	Name (erforderlich)
(	Email (wird nicht veröffentlicht) (erforderlich
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	Website

#### **GEIST UND GEHIRN 2010: Verantwortung und Aufmerksamkeit**

Um "Verantwortung und Aufmerksamkeit" geht es in der zweiten Runde der Wissenschaftsreihe "Geist und Gehirn 2010" am Mittwoch, 21. April, 19.30 Uhr im Alvar-Aalto-Kulturhaus. Eingeladen sind die Professoren Günther Mensching von der Universität Hannover und Stefan Treue von der Universität Göttingen. Zum Auftakt spielt der Wolfsburger Musikschüler Christian Biskup ab 19 Uhr Skandinavische Klassiker und Französische Opernmusik am Klavier. Die Begrüßung des Publikums erfolgt durch Bibliotheksleiterin Petra Buntzoll, die Moderation übernimmt Dr. Dirko Thomsen von der AutoUni.



Prof. Dr. Günther Mensching war bis 2007 Direktor des Philosophischen Seminars der Uni Hannover, ist Mitglied vieler wissenschaftlicher Institutionen und bemüht sich um eine Aktualisierung der Kritischen Theorie. Als Sohn des evangelischen Theologen Gustav Mensching (1901–1978) studierte er in Frankfurt Philosophie und promovierte 1969 bei Max Horkheimer und Theodor Adorno. Als Lehrbeauftragter der namhaften "Frankfurter Schule" befasste er sich mit Gesellschaftstheorie und dem französischen Materialismus und hatte in diesem

Zusammenhang eine Gastprofessur an der Université Paris inne.

Die Vertreter der Frankfurter Schule wendeten die Freudsche Psychoanalyse kollektiv auf das deutsche Volk an und untersuchten den sog. "autoritären Charakter". Ihr Ziel war der mündige Bürger, der sich nicht auf Vorgesetzte oder Pflichterfüllung beruft, sondern selbst die Verantwortung für sein Handeln übernimmt. Auf dieser Basis zeigt Mensching, dass Autoritätshörigkeit und Propagandagläubigkeit auf Angst und Ich-Schwäche beruhen und auch heute im Zeitalter der Medien und Werbung wieder aktuell sind.

Prof. Dr. Stefan Treue, geb. 1964, studierte Biologie in Frankfurt, Heidelberg und Durham, promovierte in Cambridge und arbeitete in Houston und Tübingen. Seit 2001 ist er Direktor des Deutschen Primatenzentrums und leitet die Abteilung für Kognitive Neurowissenschaften an der Uni Göttingen. Am 4. Dez. 2009 erhielt er den Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft für seine Arbeiten auf dem Gebiet der neurobiologischen Aufmerksamkeitsforschung.

Weltweite Beachtung fanden Treues neurobiologischen Untersuchungen an Rhesusaffen und Menschen. Er zeigte, wie kognitive Faktoren der Aufmerksamkeit die Verarbeitung optischer Reize und damit die Wahrnehmung beeinflussen. Dabei kommen Hirnareale zum Tragen, die bisher nicht mit kognitiven Prozessen in Verbindung gebracht wurden. "Die Ergebnisse seiner Arbeiten haben richtungsweisenden Einfluss auf viele Disziplinen der Hirnforschung", so die DFG in ihrer Würdigung. Grundlagenforschung mit Bezügen zur Neurologie, Psychologie und Psychiatrie.

Stefan Treue weist nach, dass unsere Wahrnehmung ein aktiver Prozess ist, in dem wir eine Umwelt konstruieren, die sich an unseren momentanen Bedürfnissen orientiert. Unsere Aufmerksamkeit ist dabei das Werkzeug, mit dem das Bewusstsein arbeitet. Es muss aber auch erwähnt werden, dass sich vor allem die Marktforschung für die menschliche Aufmerksamkeit und ihre Manipulierbarkeit interessiert, um Waren und Informationen bestmöglich anzubringen.

Birgit Sonnek Stadtbibliothek Wolfsburg

#### GEIST UND GEHIRN 2010: Verantwortung und Aufmerksamkeit

Um "Verantwortung und Aufmerksamkeit" geht es in der zweiten Runde der Wissenschaftsreihe "Geist und Gehirn 2010" am Mittwoch, 21. April, 19.30 Uhr im Alvar-Aalto-Kulturhaus. Eingeladen sind die Professoren Günther Mensching von der Universität Hannover und Stefan Treue von der Universität Göttingen. Zum Auftakt spielt der Wolfsburger Musikschüler Christian Biskup ab 19 Uhr Skandinavische Klassiker und Französische Opernmusik am Klavier. Die Begrüßung des Publikums erfolgt durch Bibliotheksleiterin Petra Buntzoll, die Moderation übernimmt Dr. Dirko Thomsen von der AutoUni.



Prof. Dr. Günther Mensching war bis 2007 Direktor des Philosophischen Seminars der Uni Hannover, ist Mitglied vieler wissenschaftlicher Institutionen und bemüht sich um eine Aktualisierung der Kritischen Theorie. Als Sohn des evangelischen Theologen Gustav Mensching (1901–1978) studierte er in Frankfurt Philosophie und promovierte 1969 bei Max Horkheimer und Theodor Adorno. Als Lehrbeauftragter der namhaften "Frankfurter Schule" befasste er sich mit Gesellschaftstheorie und dem französischen Materialismus und hatte in diesem Zusammenhang eine Gastprofessur an der Université Paris inne.

Die Vertreter der Frankfurter Schule wendeten die Freudsche Psychoanalyse kollektiv auf das deutsche Volk an und untersuchten den sog. "autoritären Charakter". Ihr Ziel war der mündige Bürger, der sich nicht auf Vorgesetzte oder Pflichterfüllung beruft, sondern selbst die Verantwortung für sein Handeln übernimmt. Auf dieser Basis zeigt Mensching, dass Autoritätshörigkeit und Propagandagläubigkeit auf Angst und Ich-Schwäche beruhen und auch heute im Zeitalter der Medien und Werbung wieder aktuell sind.



Prof. Dr. Stefan Treue, geb. 1964, studierte Biologie in Frankfurt, Heidelberg und Durham, promovierte in Cambridge und arbeitete in Houston und Tübingen. Seit 2001 ist er Direktor des Deutschen Primatenzentrums und leitet die Abteilung für Kognitive Neurowissenschaften an der Uni Göttingen. Am 4. Dez. 2009 erhielt er den Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft für seine Arbeiten auf dem Gebiet der neurobiologischen Aufmerksamkeitsforschung.

Weltweite Beachtung fanden Treues neurobiologischen Untersuchungen an Rhesusaffen und Menschen. Er zeigte, wie kognitive Faktoren der Aufmerksamkeit die Verarbeitung optischer Reize und damit die Wahrnehmung beeinflussen. Dabei kommen Hirnareale zum Tragen, die bisher nicht mit kognitiven Prozessen in Verbindung gebracht wurden. "Die Ergebnisse seiner Arbeiten haben

richtungsweisenden Einfluss auf viele Disziplinen der Hirnforschung", so die DFG in ihrer Würdigung. Grundlagenforschung mit Bezügen zur Neurologie, Psychologie und Psychiatrie.

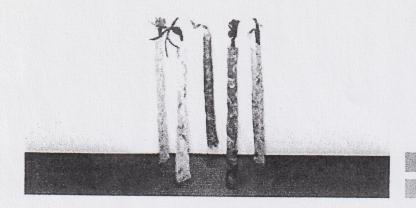
Stefan Treue weist nach, dass unsere Wahrnehmung ein aktiver Prozess ist, in dem wir eine Umwelt konstruieren, die sich an unseren momentanen Bedürfnissen orientiert. Unsere Aufmerksamkeit ist dabei das Werkzeug, mit dem das Bewusstsein arbeitet. Es muss aber auch erwähnt werden, dass sich vor allem die Marktforschung für die menschliche Aufmerksamkeit und ihre Manipulierbarkeit interessiert, um Waren und Informationen bestmöglich anzubringen.

Birgit Sonnek Stadtbibliothek Wolfsburg

Dieser Artikel wurde am Freitag, 16. April 2010 um 11:29 veröffentlicht und ist abgelegt unter 2009/04. Du kannst die Antworten zu diesem Artikel mit Hilfe des RSS 2.0 Feeds verfolgen. Du kannst eine Antwort hinterlassen oder einen Trackback von deiner Seite aus senden.

#### Hinterlasse eine Antwort

Name (erforderlich)
Email (wird nicht veröffentlicht) (erforderlich)
Website



#### Stadtbibliothek Wolfsburg

HOMEPAGE

ATTENIANT

#### Geist und Gehirn 2010 -Verantwortung und Aufmerksamkeit

19:00 Musikschule Wolfsburg: Christian BISKUP spielt Klassiker am Klavier

19:40 Ichschwäche, Angst und autoritärer Charakter. Prof. Dr. Günther MENSCHING, Universität Hannover

20:20 Wahrnehmung als Konstrukt unseres Welt-Bewusstseins. Prof. Dr. Stefan TREUE, Universität Göttingen

Sozialphilosophie. Die Vertreter der Frankfurter Schule wendeten die Freud'sche Psychoanalyse kollektiv auf das deutsche Volk an. Ihr Ziel war der verantwortungsbewusste, mündige Bürger, damit Auschwitz nie wieder passiert. Auf dieser Basis untersucht Günther Mensching den autoritären Charakter und zeigt, dass er auf Angst und Ich-Schwäche beruht. Inwieweit ist dadurch auch unsere gegenwärtige Situation charakterisiert und das Ich der Menschen deformiert?

Neurobiologie. Stefan Treue: Unsere visuelle Wahrnehmung liefert uns scheinbar ein Abbild unserer Umwelt, vergleichbar mit dem, was eine Kamera macht. In Wirklichkeit ist das Erkennen aber ein aktiver Prozess, und die Repräsentation der Umwelt ein an unseren momentanen Bedürfnissen orientiertes Konstrukt. Unsere Aufmerksamkeit ist dabei das Werkzeug, mit dem unser Bewusstsein arbeitet.

Veranstalter: International Partnership und

Stadtbibliothek Wolfsburg

Veranstaltungsort: Alvar-Aalto-Kulturhaus

Datum:

Mi. 21.04.10

Beginn:

19:00 Uhr

Abendkasse:

7,00 €

#### Features:

+ Ich-Bewusstsein und Weltgeist

#### Veranstalter/Adresse:

Alvar-Aalto-Kulturhaus Porschestr. 51 38440 Wolfsburg

Telefon: 05361/12244

Homepage E-Mail



#### International Partnership Initiative e.V.

- I.P.I - -

Homepage
Veranstaltungen
NEWS-Archiv
Was ist I.P.I?
Newsletter
Kontakt/Impressum
Partner

21.04.2010, 19.00-21.00 Uhr

Wolfsburg, Alvar-Aalto-Kulturhaus

### GEIST UND GEHIRN 2010, Teil 2: Verantwortung und Aufmerksamkeit

**PROGRAMM** 

19.00 Uhr Musikschule Wolfsburg

19.30 Uhr Begrüßung

19.35 Uhr Einführung: Dr. Dirko THOMSEN Volkswagen AG

19.40 Uhr Ichschwäche, Angst und autoritärer Charakter Prof. Dr. Günther MENSCHING Universität Hannover

20.20 Uhr Wahrnehmung als Konstrukt unseres Welt-Bewusstseins Prof. Dr. Stefan TREUE Leiter der Abt. Kognitive Neurowissenschaften Universität Göttingen

21.00 Uhr Fragen und Diskussion. Moderation: Dr. Dirko THOMSEN Volkswagen AG

Sozialphilosophie. Die Vertreter der Frankfurter Schule wendeten die Freud'sche Psychoanalyse kollektiv auf das deutsche Volk an. Ihr Ziel war der verantwortungs-bewusste, mündige Bürger, damit Auschwitz nie wieder passiert. Auf dieser Basis untersucht Günther Mensching den autoritären Charakter und zeigt, dass er auf Angst und Ich-Schwäche beruht. Inwieweit ist dadurch auch unsere gegenwärtige Situation charakterisiert und das Ich der Menschen deformiert?

Neurobiologie. Stefan Treue: Unsere visuelle Wahrneh-mung liefert uns scheinbar ein Abbild unserer Umwelt, vergleichbar mit dem, was eine Kamera macht. In Wirklichkeit ist das Erkennen aber ein aktiver Prozess, und die Repräsentation der Umwelt ein an unseren momentanen Bedürfnissen orientiertes Konstrukt. Unsere Aufmerksamkeit ist dabei das Werkzeug, mit dem unser Bewusstsein arbeitet.

#### ANMELDUNG UND INFORMATION

I.P.I
International Partnership Initiative e.V.
Porschestraße 72
38440 Wolfsburg
Fon 05361 / 1 22 44
Fax 05361 / 2 28 22
E-Mail ipi-wolfsburg@online.de
Internet www.ipi-wolfsburg.de
Geschäftsführer: Dr. Andreas Graf Wass von Czege

Veranstaltungsort Alvar-Aalto-Kulturhaus (neben dem Rathaus) Porschestraße 51, 38440 Wolfsburg Hörsaal 1

Parkmöglichkeiten

### Reihe "Geist und Gehirn": Verantwortung ist Thema

Alvar-Aalto-Kulturhaus: Günther Mensching und Stefan Treue zu Gast

Um "Verantwortung und Aufmerksamkeit" geht es in der zweiten Runde der Wissenschaftsreihe "Geist und Gehirn 2010", die am Mittwoch, 21. April, 19.30 Uhr im Alvar-Aalto-Kulturhaus stattfindet. Eingeladen sind die Professoren Günther Mensching von der Universität Hannover und Stefan Treue von der Universität Göttingen.

Zum Auftakt spielt der Wolfsburger Musikschüler Christian Biskup ab 19 Uhr skandinavische Klassiker und französische Opernmusik am Klavier. Mensching war bis 2007 Direktor des Philosophischen Seminars der Uni Hannover und bemüht sich heute um eine Aktualisierung der Kritischen Theorie. Treue studierte Biologie in Frank-

furt, Heidelberg und Durham, promovierte in Cambridge und arbeitete in Houston und Tübingen. 2009 erhielt er den Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft für seine Arbeiten auf dem Gebiet der neurobiologischen Aufmerksamkeitsforschung.

Weitere Informationen unter www.stadtbibliothek. wolfsburg.de.



Stefan Treue: Gast bei der Reihe "Geist und Gehirn".

Wolfsburger Allgemeine 16. April 2010



## WOLFSBURGER NACHRICHTEN



UNABHÄNGIG · NICHT PARTEIGEBUNDEN

Mittwoch, 21. April 2010

Nr. 92 · 61. Jahrgang · 1,10 €

#### Lesung & Vortrag

Stadtbibliothek/International Partnership Initiative. Verantwortung und Aufmerksamkeit. Vortragsveranstaltung im Rahmen der Reihe "Geist und Gehirn 2010 – Ich Bewusstsein und Weltgeist". 19 Uhr. Alvar-Aalto-Kulturhaus. Abendkasse 7 Euro.